

# Heimisches Patent: „Fliese auf Folie“ aus Großtaft

Rudolf Münkler hat Balkonsystem entwickelt / Weniger Wetter-Schäden

**E**in spezielles Fliesenlegesystem für Balkon- und Terrassenbeläge hat Fliesenlegermeister Rudolf Münkler aus Eiterfeld-Großtaft entwickelt. Das patentierte Programm heißt „Fliese auf Folie“ (F auf F) und verspricht nicht nur Keramikbeläge für extreme Witterung und perfekte Abdichtung, sondern auch gute Wärmedämmung und optische Perfektion. Auf diese Weise kann Münkler ganz getreu seinem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ - auch Beläge auf Problembalkonen aller Art verlegen.

Vor zwei Jahren meldete Münkler sein System zum Patent an. Die Idee ist über viele Jahre hinweg entstanden und stetig gewachsen. Bereits in seiner Lehre stellte der heutige Unternehmer fest, wie unbeständig die damals aktuellen Außenbeläge waren und suchte seit dieser Zeit eine Lösung, um dieses Problem verbessern oder gar beheben zu können. Eine erste Idee kam ihm, als er sich mit der Abdichtung von Flachdächern beschäftigte. „Das war eine tolle Sache mit der Abdichtungsfolie, denn man braucht kein Feuer mehr zum Verschweißen“, erklärt der Fliesenlegermeister. Auf Grund dessen versuchte er, Balkone mit Hilfe von PVC-Folien für Flachdächer abzudichten. Münkler begann nun, auf dieses Abdichtungssystem lose Beläge aus großformatigen Betonplatten mit offenen Fugen aufzulegen. Trotz der bereits durch die Folie erreichten Schadensfreiheit führte dieser Belag noch nicht zum



Das Randprofil sorgt für Halt.

gewünschten Ergebnis, da nach einiger Zeit Gras aus den Fugen trat und der Betonwerkstein „wund“ wurde. Theoretisch war die Idee laut Münkler zufrieden stellend, „doch leider zum Fliesenlegen nicht zu verwenden“. Zum absoluten Dichtmachen der Folie wurde diese an den Enden mit Quellschweißmittel homogen verschweißt - und das führt bei zu dickem Material zu Unebenheiten auf der Gesamtoberfläche.

Später übertrug der Tüftler diese Technik auf eine eigens für ihn hergestellte Folie, die genauso robust und ge-



Erst kam die Idee, dann der Erfolg: Rudolf Münkler aus Großtaft ist Tüftler - und mittlerweile Chef von sieben Mitarbeitern.

eignet ist wie die Dachbahnenfolie, jedoch nur 1,2 Millimeter dick ist. Diese Neuerung rundete das Großtafter Patent ab. Als Dampfausgleichsschicht wird heute auf dem Untergrund eine Schutzlage eingebaut - je nach Kundenwunsch kann bei Bedarf eine Wärmedämmung verlegt werden.

Auf einer Italienreise entdeckte der Fliesenlegermeister dann eine besondere Fliese aus einem Materialmix zwischen Porzellan und Feinsteinzeug. Diese Fliese bietet absolute Frostbeständigkeit und sieht toll aus, darüber hinaus ist sie nur 14 Millimeter dick und somit optimal geeignet für das „F auf F“-System. Nach mittlerweile langjähriger Erfahrung mit diesen Fliesen ist Rudolf Münkler überzeugt: „Die sind widerstandsfähig gegen fast alles und äußerst robust.“ Diese Fliesen würden lose auf die Folie gelegt und mit einem speziellen Silikon in den Fugen zusammenge-

klebt. Zwischen Folie und Fliese bildet sich ein Wasserfilm, der aber durch die Qualität der Fliese und die Beweglichkeit des Belags keinerlei Schaden anrichtet. Bei Bedarf könne der Fliesenbelag sogar ohne Schaden wieder komplett aufgenommen werden.

Nach seiner Lehre arbeitete Rudolf Münkler etwa 15 Jahre bei seinem Bruder in Hünfeld, bis er 1982 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. „Am Anfang haben wir ganz klein angefangen“, erinnert sich der Tüftler. Das patentierte Balkonsystem war kein direkter Plan. Der Fami-

läge zurück, da sich die Probleme häuften und ein großer Teil reklamiert werde. „Wir machen unsere Arbeit sehr gründlich und mit großer Sorgfalt, daher kann es auch einige Tage dauern, bis ein Außenbelag fertiggestellt ist“, erklärt der Großtafter.

Heute ist aus dem Ein-Mann-Betrieb ein wichtiger Bestandteil des Großtafter Industriegebiets geworden. Bereits 1990 entstand das Ausstellungsgebäude, 2000 folgte der Bau der großen Lagerhalle, in der auch die Folien für die entsprechenden Balkon- oder Terrassenbeläge fertig zugeschnitten und zusammengeschnitten werden, bevor sie auf der Baustelle zum Einsatz kommen.

Rudolf Münkler beschäftigt sieben Mitarbeiter und wird unterstützt von seiner Frau Karin, die sich um das Büro kümmert. Beide seien sehr stolz auf ihre über 140 zufriedenen Kunden und die Tatsache, dass ihr „F auf F“-System mittlerweile in ganz Hessen vermarktet wird, freut sich das Ehepaar. „Es ist schon oft vorgekommen, dass die Nachbarn unserer Kunden nachfragen, weil sie von dem Ergebnis nebenan beeindruckt sind.“ verrät Rudolf Münkler. „Nachbarn sind die beste Werbung.“

Anna-Catharina Hohmann



Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bietet das „F auf F“-System.

Fotos: Anna-Catharina Hohmann